D3

Dringlichkeitsantrag

Initiator*innen: Jannis Romann (Campusgrün FU-Berlin)

Titel: **Grundsätze zu politischer Zusammenarbeit**

Antragstext

Die Bundesmitgliederversammlung möge beschließen:

“Campusgrün steht für ein demokratisches Miteinander im Hochschulkontext ein. Das bedeutet für uns, dass wir grundsätzlich bereit sind, mit dem demokratischen Spektrum von Bündnissen und Gruppen ins Gespräch zu gehen. Demokratisch heißt für uns eine weltoffene Perspektive zu haben, solidarisch zu sein, wir bekennen uns zu Demokratie, Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt und wollen unsere Hochschulen hin zu diskriminierungsarmen, demokratischen und antifaschistischen Räumen weiterentwickeln.

Das bedeutet für uns aber auch, dass wir nicht gesprächsbereit gegenüber Gruppen und Bündnissen sind, die demokratischer Gesinnung entbehren. Insbesondere stellen wir uns gegen Akteur*innen, die selbst Gewalt gegen Personen üben. Wir verbünden uns weder mit Gruppierungen, die rechtsextreme Ideologien verbreiten, darunter Burschenschaften oder mit der Desiderius-Erasmus-Stiftung verbundene Strukturen.

Noch verbinden wir uns mit Solchen, die sich für Terrororganisationen wie die Hamas aussprechen oder deren Symbole verwenden. Wir stellen uns gegen Akteure, die Gewalt gegen Personen gutheißen oder damit drohen. Explizit auch nicht unter der Devise “der Zweck heiligt die Mittel”. Wir arbeiten nicht mit Gruppen, die den Menschenwürde-Begriff des Grundgesetzes nicht oder nur eingeschränkt gelten lassen. Campusgrün stellt sich explizit gegen Antisemitismus, unsere Hochschulen müssen ein Raum sein, an dem sich Menschen jeden Glaubens sicher und willkommen fühlen. Wir verurteilen Angriffe auf Menschen wegen ihrer Religion, ihrer politischen Meinung oder ihrer sonst gearteten Gruppenzugehörigkeit auf das Schärfste.”

Begründung

Nach wie vor kommt die Gefahr für unsere Demokratie und die Vielfalt in der Hochschullandschaft ganz überwiegend von rechter Seite. Und trotzdem möchten wir uns auch solcher Bewegungen annehmen, deren Ziel es ist, das demokratische Mehrheitslager von innen heraus zu spalten und zu zerbrechen. Sei es aus dem Wunsch nach einer Revolution oder schlicht aufgrund unumstößlich-idealistischer Weltbilder. Sog. linksautoritäre und K-Gruppen gewinnen an einigen Hochschulen wieder vermehrt Einfluss. Wir möchten diese Begriffe mit unserem Antrag definieren, insbesondere wollen wir beleuchten was wir an solchen Gruppen kritisch sehen.

erfolgt mündlich